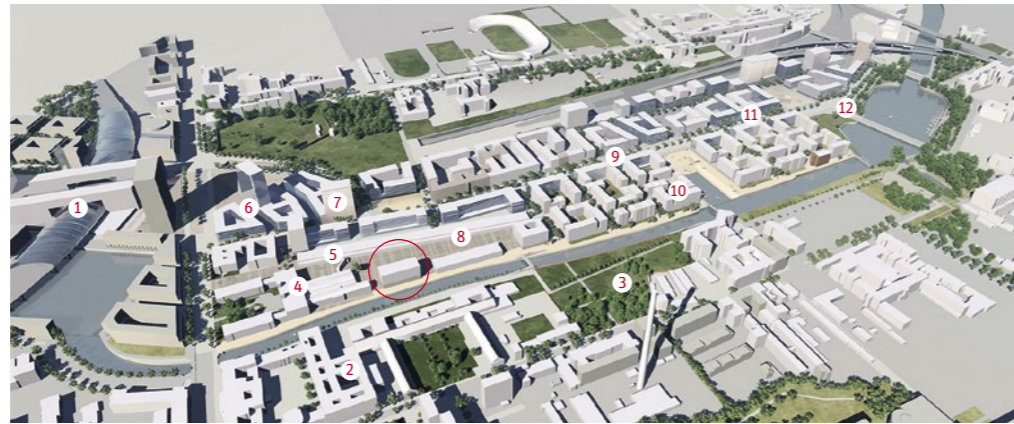


- 1 Hauptbahnhof
- 2 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
- 3 Invalidenfriedhof
- 4 Hamburger Bahnhof
- 5 Flick-Collection
- 6 Bereich Am Hauptbahnhof
- 7 Total-Hochhaus
- 8 Bereich Am Kunst-Campus
- 9 Boulevard Süd-West
- 10 Bereich Am Stadthafen
- 11 Boulevard West
- 12 Am Nordhafen



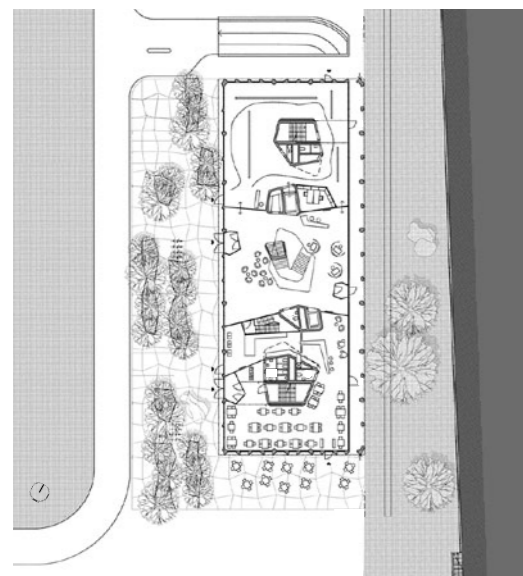
**Masterplan Heidestraße/Europacity, 2008**  
 Visualisierung: ASTOC Köln im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin

# Schweizerisch | Büro- und Galeriegebäude am Kunst-Campus in Berlin

Friederike Meyer

**Kooperativer Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb**  
 1. Preis (15.000 Euro) Miller Maranta AG, Zürich |

2. Preis (10.000 Euro) Volker Staab Architekten |  
 3. Preis (5000 Euro) E2A, Eckert Eckert Architekten, Zürich



2. Preis | Volker Staab Architekten betonen die Horizontale – mit einer Fassade aus profilierten Bändern aus Sichtbetonelementen, Recyclingaluminium und Glas.

Dem ökologischen Anspruch folgend, wollen sie den Verglasungsanteil reduzieren, nur die Räume zum Wasser hin erhalten bodentiefe Fenster.



**Europacity heißt das vierzig Hektar große Gebiet nördlich des Berliner Hauptbahnhofs, das die CA Immob (ehemals Vivico) mit der Deutschen Bahn und dem Land Berlin entwickelt. Nun ist erstmals ein hochbaulicher Wettbewerb für ein Bürohaus, das hier gebaut werden soll, entschieden worden.**

Das Gebiet an der Heidestraße in Berlin lag jahrzehntelang im Schatten der Berliner Mauer und ist heute, nicht zuletzt wegen seiner Nähe zum Hauptbahnhof, eines der Hauptentwicklungsgebiete der Stadt. Hier soll die „Europacity“ entstehen, besser bekannt unter dem Namen „Quartier Heidestraße“. Während entlang der Heidestraße Büro- und Geschäftsbauten vorgesehen sind, werden zum Wasser hin Wohnungen geplant, eine Promenade am Kanal und ein „Kunst-Campus“ mit Galerien.

Entsprechend dem 2008 aufgestellten Masterplan, werden derzeit die Grundstücke entwickelt. Allerdings mit deutlich geringerem Aufwand als es

der Senat für die Städtebau- und die Freiraumplanung jeweils mit Wettbewerben, denen Bewerbungsverfahren vorgeschaltet waren, vorgemacht hat. Im Sommer 2009 vergab die Vivico (heute CA Immob) die Planung für ein 70 Meter hohes Bürohaus der Deutschlandzentrale von Total an Barkow Leibinger direkt. Die S & R Beteiligungs GmbH & Co am Hauptbahnhof KG veranstaltete für die von ihr geplanten beiden Hotels auf dem Grundstück Invalidenstraße Ecke Heidestraße und Europaplatz in diesem Sommer ein Gutachterverfahren mit sechs geladenen Büros, bei dem es ausschließlich um die Fassaden ging (Sieger: nps Tschoban Voss).

Für seine Deutschlandzentrale hat nun auch das Ingenieur- und Beratungsunternehmen Ernst Basler + Partner aus dem schweizerischen Zollikon einen Wettbewerb veranstaltet. Allerdings wurden hier tatsächlich Gebäude-, nicht nur Fassaden-Entwürfe gesucht. Das Haus soll im Teilbereich „Kunst-Campus“ entstehen, direkt am Kanal, hinter dem Hambur-

ger Bahnhof und gegenüber der Flick-Collection. Der Begriff „Galeriegebäude“, mit dem die Pressemitteilung überschrieben ist, führt allerdings in die Irre: Es geht um ein Bürohaus mit einem für kulturelle Zwecke nutzbaren Erdgeschoss, das als Nullenergiehaus ein DGNB-Zertifikat in Gold anstrebt.

Sieben Büros – vier aus Berlin und drei aus der Schweiz – waren eingeladen worden und präsentierten ihre Entwürfe selbst. Die Jury (Vorsitz: Peter C. Jakob, Bern) entschied sich für den Vorschlag von Miller + Maranta aus Zürich und damit für einen Entwurf, dessen Lebendigkeit erst auf den zweiten Blick deutlich wird. So ist die Fassade, ähnlich wie beim Total-Hochhaus, durch alternierend angeordnete, im Grundriss gespiegelte Betonelemente gegliedert, das Innere durch frei geformte Treppenhäuser strukturiert. Die Jury sah darin eine „zeitlose urbane Eleganz“. Den Vorschlag von Volker Staab, Berlin, der die Horizontale betont und mit schwungvoller Geste der Wasserlage huldigt, verwies sie auf den 2. Platz.



1. Preis | Miller und Maranta verbinden Platz- und Wasserseite durch ein großzügiges Foyer im Erdgeschoss, in das die Treppe als freie Skulptur eingestellt ist. Die Fassade wird durch alternierend angeordnete Fertigteilprofile gegliedert. Im Erdgeschoss laufen die Stützen konisch zu.

Grundrisse Erdgeschoss 1:1000



## BERLIN-TIERGARTEN

**Postmoderne ade | Sanierung und Aufstockung der Berliner Volksbank**

Das Gebäude der Berliner Volksbank an der Budapester Straße ist eines der markantesten Häuser in der City West. 1983–85 erbaut, beherrscht der wuchtige Rundbau die platzartige Straßengabelung vor dem Haupteingang des Zoologischen Gartens. Seine Architekten Pysall, Stahrenberg und Grundei griffen bei der Gliederung der roten Sandsteinfassade auf klassische Mittel zurück wie einen deutlichen Sockel und eine Kolossalordnung. Diese fasst zur Mittelachse mit dem Haupteingang hin zunehmend mehr Geschosse zusammen und verhilft so dem eigentlich in sich ruhenden, zylindrischen Baukörper zu einer stadträumlichen Ausrichtung – bei aller Monumentalität ein offenes, einladendes Bankhaus, das die gesellschaftliche Bindung und Verantwortung des Bauherren gekonnt zum Ausdruck bringt. Überdies ist es die architekturgeschichtlich bedeutsame Entscheidung der von der IBA 84/87 im Wohnungsbau erprobten Rückkehr zur traditionellen Stadt und Architektur auf dem Gebiet des Geschäftsbauens. Das Haus dürfte also, sollte es noch zwei Jahrzehnte unbeschädigt überdauern, ohne weiteres als Baudenkmal eingestuft werden.

Doch dazu wird es aller Voraussicht nach nicht kommen. Denn die Wandlung des Selbstverständnisses im Bankenbereich findet auch architektonisch ihren Niederschlag. Dies zeigt nicht zuletzt das Ergebnis des Wettbewerbs, den die Volksbank für die Erweiterung und Modernisierung ihrer Filiale durchgeführt hat (Juryvorsitz: HG Merz). Den Berliner Architekten Barkow Leibinger (1. Preis) ist die überraschende Verwandlung des städtischen Bankhauses in einen vorstädtischen Solitär gelungen, der jede Beziehung zu seiner Umgebung kappt: von der Nachbarbebauung getrennt, die nun ihre nackten, auf den Renderings notdürftig begrünt Brandwände in die Straßenflucht halten darf; mit einer Glasfassade versehen, die kein Vorne und Hinten mehr kennt; ohne jeden Ansatz einer Gliederung, die ein Eingehen auf die Dramaturgie der stadträumlichen Situation erkennen ließe. Dies erinnert konzeptionell an ein Vorgehen, wie es im Berliner Baualltag der 60er Jahre mannigfach praktiziert wurde und dessen zerstörerische Wirkung später zur „behutsamen Stadterneuerung“ und „kritischen Rekonstruktion“ durch die IBA führte. Sollten die aktuellen Pläne realisiert werden, erhält Berlin eine Architekturikone, die im gleich doppelten Sinne als überholt betrachtet werden kann. *ub*

**Eingeladener Wettbewerb**

1. Preis Barkow Leibinger Architekten, Berlin
2. Preis Allmann Sattler Wappner, München
3. Preis KSP Jürgen Engel, Berlin



1. Preis | **Barkow Leibingers Vorschlag für den Neubau der Volksbank von der Nürnberger Straße gen Norden geschaut. Unten: Blick gen Osten im Oktober 2011**

Abb.: Architekten; Foto: Friederike Meyer



## Iserlohn

**Alexanderhöhe**

Architektonischer und freiraumpl. Wettbewerb

1. Preis (19.000 Euro) Schultes Frank Architekten, Berlin; Kirsten Thomas, Berlin
  2. Preis (15.000 Euro) SMAQ – architecture urbanism research, Berlin; HL Landschaftsarchitekten, Berlin
  3. Preis (12.000 Euro) Architekten.3P, Stuttgart; Stefan Fromm Freier Landschaftsarchitekt, Dettenhausen
  4. Preis (9000 Euro) Alten Architekten, Berlin; Marcel Adam Landschaftsarchitekten, Potsdam
- Anerkennung** (5000 Euro) Planungsbüro Rohling AG Architekten und Ingenieure, Braunschweig; Kuttner + Kahl Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Anerkennung** (5000 Euro) berger röcker architekten, Stuttgart; specht landschaftsarchitektur, Tübingen
- Anerkennung** (5000 Euro) HSP – Hoppe-Sommer-Planungs-GmbH, Stuttgart; Andreas Brenner Landschaftsarchitekt, Reutlingen

**Brandenburgischer Baukulturpreis**

**Preis Kategorie Neubau Wohnen** Haus in Märkisch Buchholz; Architekturbüro Birgit Wessendorf, Berlin; Bauherr: Michael Wessendorf; Kommune: Märkisch Buchholz

**Preis Kategorie Neubau Sozial- und Gewerbebau** Leibniz-Institut für Astrophysik, Potsdam; Stefan Tebroke, Bruno Vennes, Berlin, BHBVT Gesellschaft von Architekten; Bauherr: Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam

**Preis Kategorie Umbau „Aktivist“** Eisenhüttenstadt; Sirko Hellwig, Eisenhüttenstadt, Ingenieurbüro Hoch- und Tiefbau eG; Bauherr: Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG

**Preis Kategorie Infrastruktur** Lange Brücke Potsdam; Henry Ripke, Thomas Klähne, Berlin; ARGE Klähne Ingenieure + Henry Ripke Architekten; Bauherr: Landeshauptstadt Potsdam vertreten durch Sanierungsträger Potsdam

**Anerkennung Kategorie Neubau Wohnen** Haus Kirschallee in Potsdam; Karl Weißenberger, David Steiner, Berlin; Steiner Weißenberger Architekten; Bauherr: Familie Liesaus

**Anerkennung Kategorie Neubau Sozial- und Gewerbebau** Kindergarten und Hort Bergfelde; Oliver Brüch, Birkenwerder; Brüch Kunath Architekten; Bauherr: Stadt Hohen Neuendorf

**Anerkennung Kategorie Umbau** Wasserturm Finow; Thomas Steier, Eberswalde, Finower Planungsgesellschaft; Bauherr: Stadt Eberswalde

**Anerkennung Kategorie Städtebau und Landschaftsplanung** Freundschaftsinsel Potsdam; Jörg Michel, Berlin; POLA Landschaftsarchitekten; Bauherr: VIP Verkehrsbetriebe Potsdam

**Häuser des Jahres 2011 – Die besten Einfamilienhäuser aus Deutschland, Österreich und der Schweiz**

1. Preis Ruinelli Associati Architeti, Soglio

**Auszeichnungen** amunt – architekten, martenson und nagel – theissen, Stuttgart | Schneider & Schneider Architekten, Aarau | Axel Steudel, Köln

Deutsche BauZeitschrift

**DBZ**



## Fachforen für das Bauwesen: Trends, Konzepte, Entwicklung

### ENERGETISCHE SANIERUNG



**Unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe geht in die nächste Runde.** Das aktuelle Forum behandelt die komplexen Aspekte energetischer Sanierung: Baustoffe und Bautechniken, WDVS, integrierte Gebäudetechnik, Dämmung und Abdichtung, erneuerbare Energien und energetische Baudiagnostik.

Seien Sie dabei, wenn prominente Experten über die Zukunft thermischer Sanierung diskutieren.

**Anmeldung und weitere Informationen unter:**  
**DBZ.de/fachforum**

28.11.2011 Dresden

02.12.2011 Düsseldorf

14.02.2012 Hamburg

17.02.2012 Stuttgart

Die Partner:



bau | | verlag  
Wir geben Ideen Raum

Bauverlag BV GmbH | Rainer Homeyer-Wenner | Werbeleitung | (05241) 802173 | rainer.homeyer-wenner@bauverlag.de